

# Lernen in Gruppen

## Die aufeinander aufbauenden Konzepte im Überblick

Anknüpfend an die beiden ersten Teile der Serie gibt Fachberater Bruno Binder-Köllhofer hier einen zusammenfassenden, sehr anschaulichen Überblick zur Betreuung der angehenden Imker in den ersten drei Jahren.

**W**ie schon in den vorigen Teilen dargestellt, geht es darum, „die Leute da abzuholen, wo sie sind“. Das heißt: Absolute Anfänger ohne Vorwissen nicht überfrachten, Einsteiger im ersten Jahr bei den ersten Schritten fundiert anleiten, „Freischwimmern“ vertiefende Angebote machen und weiterhin bei offenen Fragestellungen beratend zur Seite stehen.

### Noch gemeinsam und zentral

Die Probeimkeraktion (siehe Beispiel 1: Terminplanung) ist zu Ende. Nun – im Juli/August – fällt die Entscheidung, mit der Bienenhaltung zu beginnen oder auch (vorerst) nicht. Die bis dahin aufgebauten Jungvölker werden in die Obhut der Einsteiger übergeben oder vom Verein zurückgenommen. Nun gilt es gemeinsam mit den Einsteigern, die Völker gesund

und überwinterrungsfähig weiter zu pflegen. Die Völker sollten zwecks leichter Betreuung der Einsteiger mindestens bis zum Ende der Einfütterung auf dem gemeinsamen Platz stehen bleiben und werden in der Regel gemeinsam bearbeitet (sonst Räubereigefahr!). Die Termine können weiterhin etwa im Zweiwochenrhythmus stattfinden (siehe Beispiel 2: Einsteiger-Termine 2015).

Auf einen guten Gruppenzusammenhalt sollte man hinwirken, und interessierte Einsteiger (Probeimker des vorigen und vorletzten Jahres) können sich mit daran beteiligen. Diese schon etwas erfahreneren Einsteiger sollen später die „Newcomer“ – die Einsteigergruppe im ersten Jahr – begleiten.

Nach der Untersuchung der Völker durch einen Bienenfachverständigen – Anfang September (Gesundheitsbescheinigung hat dann neun Monate Gültigkeit)

– kann die offizielle Eigentumsübergabe erfolgen, und die Völker können auf die privaten Plätze verstellt werden. Oder man verschiebt die offizielle Übergabe, belässt die Völker vorerst noch zentral und behandelt diese im Winter gemeinsam, um sie erst im zeitigen Frühjahr zu verstellen. Um Ärger in der Nachbarschaft zu vermeiden, sollten die Imkerpaten die neuen Standorte vorher besichtigen und, falls nötig, Tipps bei der Aufstellung geben. Der Beginn der Bienenhaltung und der neue Standort sind in jedem Fall dem Veterinäramt anzuzeigen.

### Mit den eigenen Bienen alleine?

Nun, wenn die Einsteiger das erste eigene Bienenvolk bei sich stehen haben, ist die Vorfreude groß, die damit verbundene Verantwortung aber ebenfalls. Idealerweise belegt man parallel zur Betreuung

## Der Übungsleiter

plant und koordiniert  
initiiert  
hält Rücksprache  
ist Ansprechpartner  
vermittelt an Fachleute

- 1 Auch am Ende der Probeimkeraktion sind noch Fragen offen. Am gemeinsamen Standplatz der Gruppe fällt es leicht, diese konkret zu klären. Einzelberatungen beim jeweiligen Imker vor Ort kann ein Verein nur sehr selten bewältigen.
- 2 Ideal ist es, wenn die Völker der Einsteiger noch am zentralen Platz stehen bleiben, bis die Spätsommerbehandlung, die Varroa-Kontrolle und die Einfütterung abgeschlossen sind. Fotos: IV Kirchhain
- 3 Auch wenn es mal regnet – man kann ja improvisieren. Hauptsache, die Bienen werden in der Gruppe gemeinsam gut betreut! Foto: IV Nidderau-Schöneck





**Beispiel einer Terminplanung für eine Probeimkeraktion**

Termin	Veranstaltung	Bemerkungen
November bis März	Imkern zur Probe – Einführungsveranstaltung Erläuterung des Probeimker-Konzepts, Erläuterungen der Vereinbarung, Vorstellung des Zeitablaufs. Kurze Infos zu Bienenhaltung: Grundlagen, Zeitbedarf, körperliche Anforderungen, Standort, Völkerzahl, Grundausstattung, Kosten usw., Beantwortung von Fragen	unverbindlich, zur Orientierung der Teilnehmer
Januar bis März	Erstes Probeimkertreffen Kennenlernen, persönliche Vorstellung aller Beteiligten, Abgabe der Vereinbarung, Übergabe von Werkzeug, Schutzkleidung, Schulungsmappe oder Imkerbuch	obligatorisch Probeimkern
März	Dem Volk ins Flugloch und aufs Bodenbrett geschaut Verhalten am Volk, Raucher anzünden, Werkzeuggebrauch u. a.	fakultativ
April	Durchsicht eines Volkes (gemeinsam in Kleingruppen) Futterkontrolle, Aufbau einer Brutwabe mit verschiedenen Entwicklungsstadien, ggf. Erweiterung	fakultativ/ empfohlen
Fr. 8. Mai 17 – 20 Uhr	Ablegerbildung Teilnehmer erhalten Leihbeute und bilden dezentral an den Standorten der „Spender“-Imker ihren Ableger. Am gemeinsamen Standplatz (Vereins- oder Lehrbienenstand) werden frisch umgellarvte Nüpfchen oder eintägig angebrütete Zellen zugesetzt und dabei die Ableger gemeinsam durchgesehen.	obligatorisch Probeimkern
Di. 12. Mai 18 – 20 Uhr	Königinnenzellenkontrolle Annahmekontrolle, Entfernen der „wild“ nachgezogenen Zellen, ggf. Umstecken/Zuhängen von verdeckelten Königinnenzellen	obligatorisch Probeimkern
Mai nach Vereinbarung	Über die Schulter geschaut: Volksdurchsicht mit Schwarmkontrolle, auf dem Vereinsstand oder beim Imkerpaten	fakultativ Probeimkern
Fr. 22. Mai 18 – 20 Uhr	Schlupfkontrolle Nachsehen, ob die Zellen geschlüpft sind	obligatorisch
Fr. 5. Juni 18 – 20 Uhr	Kontrolle auf Eiablage/Behandlung gegen Varroa Gibt es schon Eier oder Larven? Alle Brut ist geschlüpft: Behandlung mit Milchsäure, erste Flüssigfüttergabe	obligatorisch Probeimkern
Mai/Juni nach Vereinbarung	Über die Schulter geschaut: Honigernte und Schleuderung Auf dem Vereinsstand oder beim Imkerpaten	fakultativ
Fr. 19. Juni 18 – 20 Uhr	Durchsicht: Königin finden und zeichnen, Brutsitz in die Mitte rücken, Zugabe von Mittelwänden, Fütterung	obligatorisch Probeimkern
Fr. 3. Juli 18 – 20 Uhr	Kurze Kontrolle/Durchsicht Brutnest, Futtervorrat, ggf. Gabe des zweiten Raumes, Fütterung	obligatorisch Probeimkern
Mitte Juli nach Vereinbarung	Über die Schulter geschaut: Honigernte und Schleuderung Auf dem Vereinsstand oder beim Imkerpaten	fakultativ
Fr. 17. Juli 18 – 20 Uhr	Kurze Kontrolle/Durchsicht Brutumfang, Bienenmenge, ggf. zweiten Raum geben, Fütterung. Offizielles Ende der Probeimkeraktion. Überreichen der Teilnehmerurkunden, Entscheidung: Imkere ich weiter? (ggf. Rückgabe der geliehenen Materialien). Gemeinsames Grillen zum Abschluss	obligatorisch Probeimkern
Nach Bilden des Ablegers bis voraussichtlich Mitte Juli werden – sofern nicht anders vermerkt – jeden zweiten Freitag um 18.00 Uhr am Lehrbienenstand die praktischen Tätigkeiten durchgeführt. Witterungsbedingte Änderungen werden kurzfristig mitgeteilt.		

des eigenen Bienenvolkes im ersten, spätestens im zweiten Jahr einen Einsteigerkurs. Damit ist gewährleistet, dass man einen fundierten „roten Faden“ erhält, und man kann aufgrund der schon gemachten Erfahrungen die Lerninhalte leichter aufnehmen und zuordnen. Diese Kurse bieten Verbände und Bieneninstitute an. Aufgrund sehr starker Nachfrage waren sie in den letzten Jahren sehr früh ausgebucht. Und diese erfreuliche Tendenz scheint weiter anzuhalten. Die Vereine sollten die Aspiranten deshalb darauf hinweisen, dass eine Anmeldung schon im Dezember, spätestens aber in den ersten Januartagen erfolgen sollte, um noch einen Platz zu erhalten.

Aber selbst wenn ein/e Einsteiger/in einen Platz ergattern konnte, so ist es doch wichtig, die Lerninhalte der Kurse in der Praxis zu vertiefen, und falls (vorerst) kein Einführungskurs belegt werden konnte, ist eine weitere Unterstützung umso mehr erforderlich. Eine intensive Einzelbetreuung ist jedoch selten zu bewältigen und verlängert nur die Unselbstständigkeit.

### Das Schneeballsystem

Eine praktikable Möglichkeit ist es, die ehemaligen Probeimker weiterhin gruppenweise, wechselnd an ihren jeweiligen Bienenstandorten, zu betreuen. Dazu vereinbart man verbindliche Termine und die dazu passenden Themen mit der Gruppe und den jeweiligen Personen (siehe Beispiel 3: Gruppentreffen 2016). Die Betreuung vor Ort übernehmen schon erfahrene Einsteiger, und ein „Übungsleiter“ des Vereins übernimmt die Gesamtkoordination und dient auch als Ansprechpartner für die „Imkerlotsen“. Die Übungsleiter brauchen aber nicht selbst bei den Treffen dabei zu sein. Ein Vorbereitungs- und Nachbereitungstreffen mit den „Imkerlotsen“ sollte jedoch obligatorisch sein.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Begleitend durch die Bienen Saison trifft man sich einmal monatlich auf diversen Ständen der Gruppe zu verschiedenen Themen. Da lernt man sich nicht nur untereinander besser kennen, sondern nebenbei auch verschiedene Lösungen oder auch Verbesserungsmöglichkeiten. Die Einsteiger werden nicht allein gelassen, denn es ist jemand dabei, der schon etwas Routine hat und Unklarheiten beseitigen hilft. Wenn die „Imkerlotsen“ nicht weiterwissen, steht der Übungsleiter zur Verfügung.





Die Entscheidung ist gefallen: Ich will weiter machen! Gemeinsam mit dem Betreuer werden die Bienen in den nun angeschafften eigenen Kästen umlogiert. Oder die per Sammelbestellung vom Verein bestellten Kästen gegen Bezahlung übereignet.  
Foto: IV Nidderau-Schöneck

wendig. Dazu muss man loslassen können, Vertrauen und Delegationsbereitschaft haben.

Auch aus Gründen der Fairness gegenüber dem ausrichtenden Verein ist es durchaus legitim, am Ende der Probeimkeraktion den Teilnehmern, die dabei bleiben, dringend die Mitgliedschaft im Verein naheulegen. Zum einen besteht dadurch Versicherungsschutz, was für viele ein wichtiges Argument ist. Zudem erhält man bei Bedarf weiterhin Hilfe durch den Verein. Auf der anderen Seite wird der Verein gestärkt, und die Aktion war für ihn kein Selbstzweck und konnte nur durch viel ehrenamtliches Engagement bewältigt werden.

Bruno Binder-Köllhofer,  
Fachberater für Imkerei  
Bruno.Binder-Koellhofer@llh.hessen.de

Auch für die Imkerlotsen ist das keineswegs nur ein „Geben“, denn die Erfahrung zeigt: „Wer (mit) lehrt, lernt am meisten!“

Für die Vereine kann sich daraus fast ein „Schneeballeffekt“ ergeben, denn nach

und nach finden sich Personen, die sich für die verschiedensten Vereinstätigkeiten eignen. Allerdings braucht es dazu im Vorstand Personen mit Weitblick, denn es ist mehr Vorplanung und Abstimmung not-

### Terminbeispiel für den Spätsommer, Einsteiger-Termine 2015

Termin	Veranstaltung	Bemerkung
Mo. 20. oder Do. 24. Juli* 18 – 20 Uhr	Befallskontrolle/ Behandlungsbeginn Sammelbestellung der erforderlichen Materialien (Beute, Futter, Werkzeug, Schutzkleidung u. a.)	Einsteiger 1. Jahr * Nach Absprache, da Ferienbeginn
Fr. 14. oder Fr. 21. August* 18 – 20 Uhr	Befallskontrolle und Behandlungsbeginn	Einsteiger 1. Jahr * Nach Absprache, da Ferien
Fr. 11. September 18 – 20 Uhr	Befallskontrolle, Untersuchung (BSV), Umhängen in eigene Beuten, Futterkontrolle, ggf. letzte Fütterung, offizielle Eigentumsübergabe	obligatorisch Einsteiger 1. Jahr
Ab voraussichtlich Ende September bis März	Verstellen auf eigenen Stand (sobald Gesundheitsbescheinigung vorliegt)	
Fr. 16. Oktober 18 – 20 Uhr	Erfahrungsaustausch, Festlegung Gruppentermine und Themen 2016	
Mitte Dezember wird angekündigt	Winterbehandlung	obligatorisch Einsteiger 1. Jahr

### Terminbeispiele für Gruppentreffen 2016 (Einsteiger erstes Jahr)

Termin/ Betreuung	Wo, bei wem	Thema
Mi. 24. Februar Ben Bender	Bienendorf, Maja Mann	Kontrolle Futter und Bodenwindel – Sind die Kästen noch schwer genug? Was kann ich auf der Bodeneinlage erkennen?
Mi. 23. März Sabine Sand	Immenhausen, Luka Lund	Auswinterung – Wie sehen die Völker aus, was ist vorzubereiten?
Mi. 13. April Ben Bender	...	Baurahmen und Erweiterung
Mi. 11. Mai evtl. 2. Termin Sabine Sand	...	Schwarmkontrolle
Mi. 1. Juni Ben Bender	...	Jungvolkbildung zum zweiten Mal
Mi. 6. Juli Sabine Sand	...	Sommer- und Befallskontrolle, Wabenerneuerung
Mi. 3. August Ben Bender	...	Varroabehandlung
Mi. 2. September Sabine Sand	...	Einwinterungsarbeiten und Futterkontrolle
Gruppenbetreuung: Ben Bender, Ort, Telefon, Mail und Sabine Sand, Ort, Telefon, Mail		